

'Veteranentreffen' aus Anlaß der Olympiade 1936:

PROPAGANDA - VERANSTALTUNG ZUR REHABILITIERUNG DES HITLERFASCHISMUS AM GRABE ERMORDETER ANTIFASCHISTEN !

Fünfzig Jahre nach der Nazi-Olympiade 1936 in Berlin, lädt das westdeutsche Nationale Olympische Komitee (NOK) Medaillengewinner von damals zu einer Veteranenfeier, die die Nazi-Olympiade - wie zuvor schon in Garmisch-Partenkirchen, dem Ort der Winterspiele - r e h a b i l i t i e r e n sollen, wenn auch das NOK diese Absicht mit der Erklärung, es handele sich um ein "rein menschliches Wiedersehen" (Daume, TAZ 1.8.86) vernebeln möchte.

MIT DER OLYMPIADE 1936 TARNT DER HITLERFASCHISMUS SEINE KRIEGSVORBEREITUNGEN UND SEINE BESTIALISCHEN VERBRECHEN AN DEN ANTIFASCHISTEN IN DEUTSCHLAND

Das Naziregime inszenierte, vor allem in Berlin, generalstabsmäßig ein riesiges Spektakel, das von der Verfolgung und grausamen Unterdrückung von tausenden von Antifaschisten, Juden, Sintis ablenken, die Kriegsvorbereitung tarnen, Rassismus, deutsches Herrenmenschentum im deutschen Volk noch tiefer einbrennen, die Kriegsertüchtigung, die kollektive Selbstaufopferung für den Faschismus verherrlichen sollte.

Die Spiele waren schon eine großangelegte Demonstration der Perfektion der deutschen Wehrmacht: sie baute das olympische Dorf; sie ließ eine Pontonbrücke zur Pfaueninsel schlagen, auf der Goebbels rauschende Olympia-Feste gab; sie stellte Leni Riefenstahl einen Fesselballon für den von Goebbels beauftragten offiziellen Olympiafilm zur Verfügung. Die Brieftaubenanstalt des Heeres organisierte den Flug von 100 000 Friedenstauben.

Die teilnehmenden Sportler machten sich zu "Gladiatoren und Spaßmachern" (Heinrich Mann) der Hitlerfaschisten.

Das Internationale Olympische Komitee verteidigte die Vergabe der Spiele an den Hitlerfaschismus, eine Entscheidung für die die USA als wichtigstes Mitglied die Hauptverantwortung trug. Die Antifaschisten organisierten internationale Proteste und Boykottaufrufe. Die antifaschistischen Sportler riefen zur Volksolympiade nach Spanien, die aber wegen des faschistischen Franco-Putsches, der erst durch die Unterstützung der Hitler- und Mussolinifaschisten möglich wurde, nicht stattfinden konnte. Viele der antifaschistischen Sportler schlossen sich der kämpfenden spanischen Republik an.

DIE 'VETERANENFEIER' 1986 SOLL DAS HITLERFASCHISTISCHE PROPAGANDASPEKTAKEL REHABILITIEREN

Die olympischen Spiele unter dem Hakenkreuz dienten dazu, das grausame und mörderische Terrorregime, dem in Deutschland bis 1936 schon tausende Antifaschisten zum Opfer gefallen waren, international hoffähig zu machen. Das IOC machte sich zum Handlanger der Nazis. Die 'Veteranenfeier' des NOK, die sie begleitende chauvinistische Stimmungsmache in den Massenmedien sollten die Nazi-Olympiade als Zeichen "nationaler Größe" darstellen, und den Hitlerfaschismus publizistisch verharmlosen, damit die Menschen diesen grausigen 'Bissen' besser schlucken: "Zu danken ist dem IOC. Es beschloß vor Beginn der Wettkämpfe wohlweislich -mit ausdrücklicher Zustimmung der deutschen Verantwortlichen - im Falle der Verletzung der olympischen Regeln jederzeit abzusagen ... oder abubrechen"(Diepgen im Report des NOK, nach Die Wahrheit, 9.8.86) Diepgen beruft - zudem noch mit einer unbewiesenen Behauptung - ausgerechnet jenes IOC zum Zeugen, das sich gegenüber den faschistischen Verbrechen blind stellte. Folgt man Diepgen, so war mit der Olympiade 1936 eigentlich alles in Ordnung. Mit olympischen Weihen versehen werden die Hitlerfaschisten rein-gewaschen.

Das 'Veteranentreffen' ist ein w e i t e r e r Schritt bei der Rehabilitierung des Hitlerfaschismus. Die Kontinuität zwischen dem deutschen und dem westdeutschen Imperialismus wird immer offener von den Herrschenden selbst propagiert. Sie rehabilitieren die Waffen-SS, Weizäcker, Kohl und Rau treten für die Freilassung des Naziverbrechers Heß ein, Antisemitismus und Rassismus breiten sich wie eine Seuche aus. Und auch im Sport war die Kontinuität unübersehbar: Karl Diem, einer der maßgeblichen Organisatoren der Spiele in Berlin, gründete nach der Niederlage des Faschismus die Sporthochschule Köln und leitete sie über Jahre. Guido von Mengeden, früher Generalsekretär des "NS-

Reichsbundes für Leibesübungen" wurde Geschäftsführer des Deutschen Sportbundes (DSB) in Westdeutschland. (laut TAZ v. 1.8.86)

UNVERSCHÄMTE PROVOKATION IN PLÖTZENSEE UND AM GRAB WERNER SEELENBINDERS

Die im Rahmen der 'Veteranenfeier' geplanten Kranzniederlegungen am Grab des Antifaschisten Werner Seelenbinders und in der Gedenkstätte Plötzensee sind eine Ohrfeige für alle Antifaschisten. Die dort versammelten Sachwalter des westdeutschen Imperialismus in Sport und Politik stellen mit der Huldigung der Nazi-Olympiade, und damit ihrer braunen Regisseure, und den gleichzeitigen Kranzniederlegungen nach dem Vorbild von Bitburg und Bergen-Belsen Täter und Opfer des Faschismus auf eine Stufe. Damit schänden sie das Vermächtnis des antifaschistischen Widerstandes.

WERNER SEELENBINDER - KOMMUNISTISCHER KÄMPFER GEGEN FASCHISMUS UND SOZIALDEMOKRATISCHEN VERRAT

Werner Seelenbinder (1904 - 1944) war ein populärer berliner Arbeitersportler und ein mutiger Kämpfer im antifaschistischen Widerstand.

- * Als Arbeitersportler kämpfte er für die Einheit in der Arbeitersportbewegung gegen die Versuche der SPD, diese an die Bourgeoisie zu binden und ihren revolutionären Geist auszutreiben. Die führenden sozialdemokratischen Funktionäre versuchten die Verbindungen der Arbeitersportvereine zur Sportbewegung in der damals sozialistischen Sowjetunion zu unterbinden und zu hintertreiben. Werner Seelenbinder setzte sich z.B. in seinem mehrheitlich sozialdemokratischen Arbeitersportverein für die Teilnahme an der 1. Weltspartakiade in Moskau ein. Er selbst wurde dort 1928 Spartakiademeister im Ringen.
- * Werner Seelenbinder und andere Arbeitersportler organisierten den Selbstschutz gegen faschistische Schlägerbanden. Sie sicherten Parteilokale, Arbeitersportveranstaltungen und Auftritte von KPD-Abgeordneten.
- * Nach der Machtübernahme der Faschisten ging Werner Seelenbinder in die bürgerliche, nun von den Faschisten kontrollierte Sportbewegung, um seine sportliche Popularität als legale Deckung für den illegalen antifaschistischen Kampf und für seine Arbeit für die KPD, der er seit 1928 angehörte, zu nutzen. Sportliche Auslandsreisen dienten ihm für Kurieraufgaben. Er sollte an den olympischen Spielen mit dem Ziel teilnehmen, als Olympiasieger in einer Rundfunk-Direktsendung die faschistischen Verbrechen vor die Weltöffentlichkeit zu bringen. Doch eine Massenverhaftung, der auch die im Rundfunk illegal arbeitenden Genossen zum Opfer fielen, verunmöglichte diese Absicht.
- * 1938 beginnt Werner in der Widerstandsgruppe um Robert Uhrig zu arbeiten, der es gelingt, in allen wichtigen berliner Betrieben Stützpunkte zu errichten. Im Februar 1942 wird die Uhrig-Gruppe durch Spitzel verraten, Werner fällt in die Hände der GESTAPO. Erschweigt auch unter der Folter. Am 24.10.1944 wird er in Brandenburg durch das Fallbeil hingerichtet.

DIE SEW BEGRÜSST DIE PROVOKATION GEGEN DIE ANTIFASCHISTEN

Die SEW, die vorgibt, das antifaschistische Erbe in Westberlin hochzuhalten, begrüßt die Provokation an den Gräbern der ermordeten Antifaschisten: "Das NOK trug den Umständen da schon mehr Rechnung (als Diepgen, AdV), als es sich entschloß, die ehemaligen Olympiasieger an der Hinrichtungsstätte Plötzensee und am Grab Werner Seelenbinders ... Kränze niederlegen zu lassen." (DW, 9.8.86)

Damit unterstützt die SEW, daß Antifaschisten für den chauvinistischen Rummel um den 50. Jahrestag der Nazi-Olympiade schändlich als Alibi mißbraucht werden. Dies unterstreicht, daß die SEW mit dem antifaschistischen Kampf und den Grundsätzen des Kommunismus, der Lehre von Marx, Engels, Lenin, Stalin, für die Werner Seelenbinder mit seinem Leben eintrat, nichts mehr zu tun hat!

— 14. August 1986 —

**Vertrieb für
INTERNATIONALE LITERATUR**

ÖFFNUNGSZEIT: SA. 10-14 Uhr

BRUNHILDSTR. 5, 1 WESTBERLIN 62, U 7, BUS 48 04 03 75

PROLETARIAT ALLER LÄNDER VEREINIGT SICH!
PROLETARIAT ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT SICH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
E. Stralucke, Brunhildstr. 5, 1000 Westberlin 62